



schulnetz21

schweizerisches netzwerk
gesundheitsfördernder und
nachhaltiger schulen

réseau d'écoles21

réseau suisse d'écoles
en santé et durables

rete delle scuole21

rete svizzera delle scuole
che promuovono la salute
e la sostenibilità

rait da scolas21

rait svizra da las scolas
che promovon la sanadad
e la durabilidad

Qualitätskriterien

für gesundheitsfördernde und nachhaltige Schulen

Sekundarstufe II

März 2022

Einleitung

Das Schulnetz21 fördert Schulen auf dem Weg zu mehr Gesundheitsförderung und Nachhaltigkeit. Die vorliegenden Qualitätskriterien unterstützen Schulen der Sekundarstufe II bei der internen Evaluation, Planung und Ausgestaltung gesundheitsfördernder Massnahmen und der Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Das 1997 initiierte Schweizerische Netzwerk der Gesundheitsfördernden Schulen (SNGS) entwickelte sich 2017 zum «Schulnetz21 – Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen» weiter. In der Folge wurde das Instrument «Qualitätskriterien Gesundheitsfördernde Schule» überarbeitet und um Aspekte von Bildung für Nachhaltige Entwicklung ergänzt. Daraus resultierten die vorliegenden «Qualitätskriterien Schulnetz21».



Die Qualitätskriterien eignen sich für eine vertiefte Reflexion für Schulleitungen und/oder im Kollegium. Zur Erkennung und Priorisierung der Handlungsfelder kann eine vorgängige Stärken-/Schwächenanalyse hilfreich sein (siehe Schulnetz21 [Instrumente](#)).

Zusätzlich dienen die Qualitätskriterien den kantonalen Koordinierenden des Schulnetz21 als Referenzrahmen und Beratungsgrundlage für ihre Netzwerkarbeit, und sie leisten einen Beitrag zu den Prozessqualitäten in den Schulen und im Unterricht. Input- und Output-Qualitäten für das Schulnetz21 sind in den Vereinbarungen mit den Mitgliedschulen abgebildet.

Informationen: www.schulnetz21.ch

Folgende Expertinnen und Experte haben 2018–2021 an der Überarbeitung mitgearbeitet:

Schulnetz21: Cornelia Conrad | Claire Hayoz Etter
Marion Künzler | Barbara Meili | Gaël Pannatier
Gisèle Pinck | Barbara Schäfli | Silvana Werren
Beatrix Winistörfer

Begleitgruppe: Theres Bauer (Pädagogische Hochschule Zürich) | Christine Künzli (Fachhochschule Nordwestschweiz) | Alain Basset (Schulleiterverband Romandie und Tessin, CLACESO) | Olivier Favre (Kantonales Netzwerk Zug) | Bernard Gertsch (Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz, VSLCH) | Philippe Jenni (Departement für Bildung, Kultur und Jugend (DIP Genf) | Myriam Guzman Villegas-Frei (Institut et Haute École de la Santé La Source) | Caroline Witschard (Kantonales Netzwerk Aargau)

Rückmeldungen von weiteren Expertinnen und Experten: Elke-Nicole Kappus (Pädagogische Hochschule Luzern) | Rolf Gollob (Pädagogische Hochschule Zürich) | Ariane Derron (WWF) | Nadine Ramer-Almer (Pusch) | Alice Johnson (Stiftung SILVIVA)

Rückmeldungen für die Sekundarstufe II: Nathalie Lacôte und Ivo Schorn (ifes) | Dagmar Müller (Kantonales Netzwerk Sek II Zürich) | Lea Steinle (éducation21) | Pierre Aubert (ETML, Lausanne)

Rückmeldungen der Koordinierenden der kantonalen und regionalen Netzwerke des Schulnetz21

Rückmeldungen von Mitgliedschulen des Schulnetz21: Schule Suhr (AG) | Höhere Fachschule Gesundheit und Soziales Aarau (AG) | Schulhaus Meierhöfli, Schule Emmen (LU) | Schule Gettnau (LU) | Schulhaus Langnau, Schule Reiden (LU) | Schule Rothenburg (LU) | Schule Ruswil (LU) | Primarschule Türmli, Wil (SG) | Oberstufe Sonnenhof Will (SG)

Das Schulnetz21 dankt allen Beteiligten für ihr Engagement.

Anwendung

Die Qualitätskriterien Schulnetz21 sind in 25 Module unterteilt:

- Das **Basismodul** dient dem Einstieg in die Arbeit mit den Qualitätskriterien.
- Die 24 Themenmodule ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung.

Die Themenmodule umfassen die folgenden vier Bereiche:

A Handlungsprinzipien (6 Module)

B Organisation (2 Module)

C Bildung für Nachhaltige Entwicklung (8 Module)

D Gesundheitsförderung (8 Module)

Empfehlungen des Schulnetz21

Wir empfehlen allen Schulen, bei der ersten Anwendung des Instruments mit dem **Basismodul** einzusteigen. Zur Vertiefung können anschliessend zwei bis drei weitere Module gewählt werden.

Für Mitgliedschulen sind die Qualitätskriterien beim Netzwerkeintritt sowie bei der Bestandsaufnahme alle drei Jahre ein wertvolles Werkzeug. Ziele, Indikatoren und Massnahmen in der Vereinbarung können damit reflektiert und aktualisiert werden.

Es wäre sinnvoll, die Reflexion und den Austausch über die Bestandsaufnahme wie auch über die gemachte Priorisierung an zwei Sitzungen getrennt voneinander vorzunehmen.

Achten Sie darauf, dass bei der Anwendung des Instruments auf eine Vielfalt der beteiligten Personen geachtet wird, sodass sich der Austausch gegenseitig bereichert und befruchtet.

Jede Schule wählt die Themenmodule anhand ihrer Prioritäten aus. Mögliche Ausgangspunkte für die Arbeit mit den Qualitätskriterien können ein bestimmter Themenfokus, ein dringender Handlungsbedarf oder die Chance auf einen rasch spürbaren Fortschritt sein.

Jedes Modul besteht aus einer Checkliste von maximal zehn Indikatoren, welche die Frage beantworten: Woran erkennen wir, dass ein Kriterium erfüllt ist?

Für jeden Indikator machen die Nutzerinnen und Nutzer der Qualitätskriterien eine Bestandsaufnahme (1 = trifft nie zu, 4 = trifft fast immer zu) und nehmen eine Priorisierung vor (1 = niedrig, 4 = hoch). Die Liste von Indikatoren ist nicht als abzuarbeitende Checkliste zu verstehen. Im Gegenteil: Sie ermöglicht, Schwerpunkte zu setzen.

Empfehlung des Schulnetz21

Wir empfehlen Schulen in der Arbeit mit den Qualitätskriterien bei der Bestandsaufnahme die Stufe 3 («trifft öfter zu») als Ziel anzustreben.

Die Indikatoren in 15 der 16 Modulen zu **Bildung für Nachhaltige Entwicklung (C)** und **Gesundheitsförderung (D)** sind in die beiden Bereiche «Lehren, lernen und begleiten» sowie «Lerh-, Arbeits- und Lebensraum Schule» unterteilt (Ausnahme: Modul D.1).

Am Ende eines jeden Moduls sind weiterführende Informationen (Links auf thematische Seiten der **Webseite des Schulnetz21**) für die vertiefende Arbeit zu finden.

Erläuterungen

Das **Basismodul** beinhaltet Indikatoren aus den Modulen zu den **Handlungsprinzipien (A)** und zur **Organisation (B)**. So bezieht sich beispielsweise im Basismodul der Verweis «**A.1.1**» auf den ersten Indikator aus dem Modul A.1 «**Partizipation**».

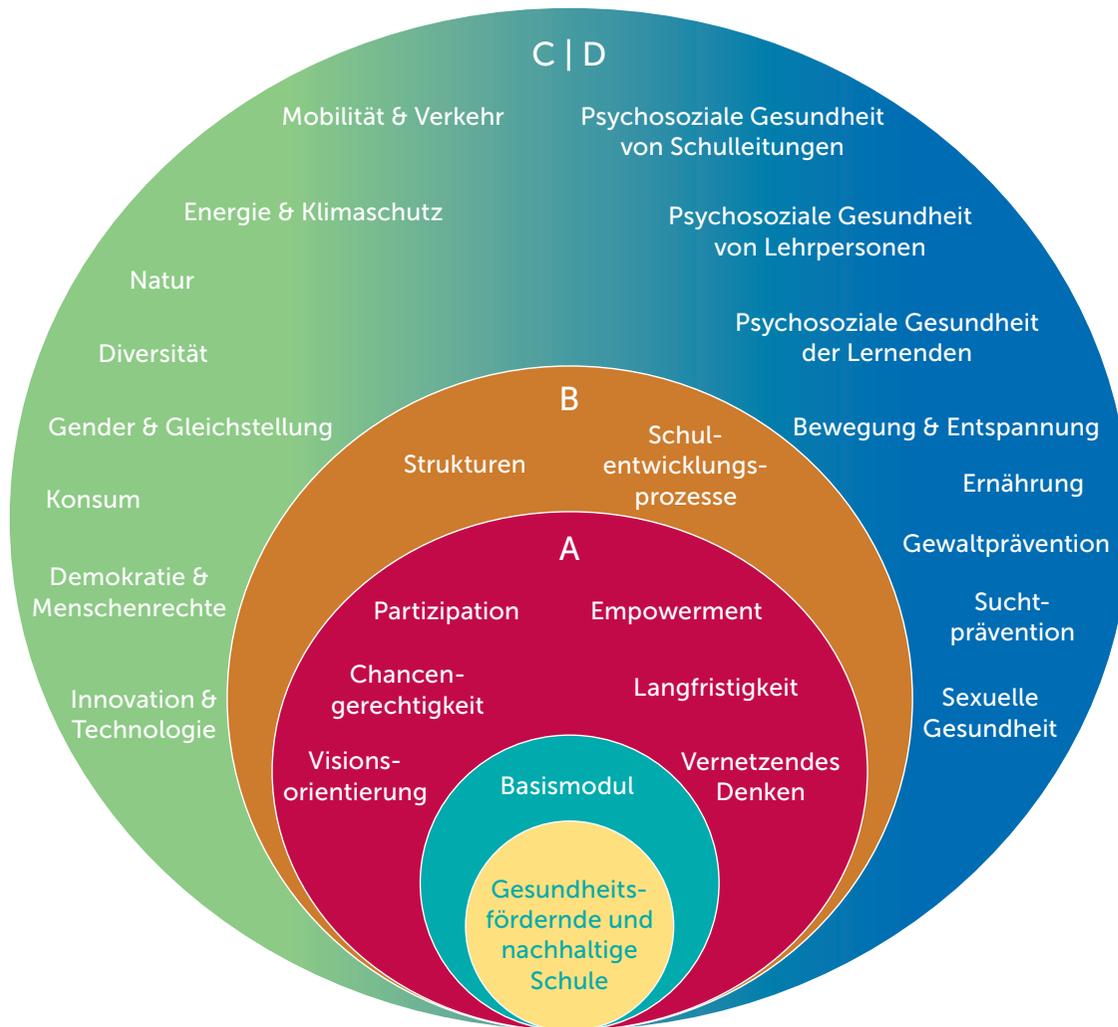
In den Modulen wird der Begriff «gesundheitsfördernde und nachhaltige Schule» benutzt. Werden die Qualitätskriterien durch eine Mitgliedschule mit dem Profil «Wir sind unterwegs zu einer gesundheitsfördernden Schule» genutzt, kann sie den Begriff für sich mit «gesundheitsfördernde Schule» ersetzen.

Hinweis

Mit «Lernenden» sind alle Jugendlichen der Sekundarstufe II gemeint. Unter «Eltern» sind alle Erziehungsberechtigten/-verantwortlichen zu verstehen. Der Einfachheit halber wird im Instrument «Qualitätskriterien Schulnetz21» lediglich von «Eltern» und «Lernenden» gesprochen.

Die Elternzusammenarbeit spielt auf der Sekundarstufe II eine vergleichbar geringe Rolle, wird aber punktuell dennoch als sinnvoll erachtet und ist in diesem Sinne in einigen Indikatoren erwähnt. Die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Nachbarschaft, der Gemeinde oder dem Kanton wird in den Indikatoren häufig erwähnt. Denken Sie bei Berufsschulen auch an die Zusammenarbeit mit Arbeitgebern und Unternehmen oder an die überbetrieblichen Kurse.

Inhaltsverzeichnis



Basismodul	5
A Handlungsprinzipien	
A.1 Partizipation	7
A.2 Empowerment	8
A.3 Chancengerechtigkeit	9
A.4 Langfristigkeit	10
A.5 Visionsorientierung	11
A.6 Vernetzendes Denken	12
B Organisation	
B.1 Strukturen	13
B.2 Schulentwicklungsprozesse	14
C Bildung für Nachhaltige Entwicklung	
C.1 Mobilität und Verkehr	16
C.2 Energie und Klimaschutz	18
C.3 Natur	20
C.4 Diversität	22
C.5 Gender und Gleichstellung	24
C.6 Konsum	26
C.7 Demokratie und Menschenrechte	28
C.8 Innovation und Technologie	30
D Gesundheitsförderung	
D.1 Psychosoziale Gesundheit von Schulleitungen	32
D.2 Psychosoziale Gesundheit von Lehrpersonen	34
D.3 Psychosoziale Gesundheit von Lernenden	36
D.4 Bewegung und Entspannung	38
D.5 Ernährung	40
D.6 Gewaltprävention	42
D.7 Suchtprävention	44
D.8 Sexuelle Gesundheit	46

Basismodul

Das Basismodul dient dem Einstieg in die Arbeit mit den Qualitätskriterien.

Es beinhaltet ausgewählte Indikatoren aus den Modulen zu den **Handlungsprinzipien** und zur **Organisation**.

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
1.	An unserer Schule sind für Lernende, Lehrpersonen sowie Mitarbeitende Mitwirkungs- und Verantwortungsbereiche definiert. ↗A.1.1								
2.	Die verschiedenen Schulakteure kennen und nutzen ihre Mitwirkungsmöglichkeiten. a. Lernende (z.B. Klassenräte und Schülerorganisationen, Mitbestimmung bei Projekten, Einbringen von Ideen für Projekte) ↗A.1.2								
	b. Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende (z.B. Mitbestimmung von Schulzielen und in der Organisation der Schule)								
3.	Unsere Schule unterstützt die verschiedenen Schulakteure, damit sie ihre eigenen Ressourcen, Potenziale und Handlungsspielräume erkennen und nutzen können (z.B. mit aktiver Kommunikation zu diesen Möglichkeiten). ↗A.2.1								
	a. Lernende (z.B. Lebenskompetenzen unterstützen, Talentförderung, offene Lernformen)								
	b. Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende (z.B. Weiterbildungen, Förderung der Teamkultur, Klärung der individuellen Gestaltungsmöglichkeiten, Teamteaching)								
4.	An unserer Schule berücksichtigen wir in der Gestaltung des Schulalltags die verschiedenen Voraussetzungen aller Schulakteure und setzen uns für gerechte Chancen aller ein (bezüglich Geschlecht, Religion, sozialer und ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung, Leistungsfähigkeit, Alter etc.) bei ↗A.3.1								
	a. Lernenden;								
	b. Lehrpersonen und weitere Mitarbeitenden.								
5.	An unserer Schule sind Gesundheitsförderung und/oder BNE im Leitbild und in der Qualitäts- und Schulentwicklung des Schulprogramms integriert. ↗A.4.1								
6.	a. Unsere Schule verfügt über eine positive und bestärkende Vision einer «gesundheitsfördernden und nachhaltigen Schule». ↗A.5.1								
	b. Die Vision unserer Schule wird gemeinsam von Schulleitung, Lehrpersonen, Lernenden und weitere Schulakteuren entwickelt und getragen.								
	c. Unserer Schule verfügt über ein Konzept und Gefässe zur Umsetzung der Vision.								
7.	An unserer Schule setzen sich Arbeitsgruppen, Gremien usw. aus verschiedenen Akteuren mit unterschiedlichen Sichtweisen zusammen, um Themen, Probleme und Fragestellungen interdisziplinär und nachhaltig anzugehen sowie gemeinsam Lösungen zu finden. ↗A.6.1								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

→

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
8.	Unsere Schule verfügt über ein klares Bekenntnis für die Ausrichtung «gesundheitsfördernde und nachhaltige Schule» (z.B. gemeinsam getragene Vision, Konzept, Webseite durch eine Mitgliedschaft Schulnetz21, in einem Schulprogramm, als koordinierter Kompetenzaufbau zu BNE und Gesundheitsförderung über die curricularen Aufbau hinweg) a. seitens des für die Schule zuständigen Organs;	↗B.1.1							
	b. von der Schulleitung;								
	c. vom Kollegium.								
9.	Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten (AKV) für Gesundheitsförderung und BNE a. sind an unserer Schule in einem Konzept festgehalten;	↗B.1.5							
	b. werden regelmässig überprüft und aktualisiert.								
10.	Unsere Schule verfügt über ein definiertes Vorgehen für den Umgang mit schwierigen Situationen (z.B. Lernschwierigkeiten, Beeinträchtigung der psychischen Gesundheit, Mobbing, [sexuelle] Gewalt, Sucht, Diskriminierung, Extremismus, Familienprobleme, Suizidgedanken) um Auffälligkeiten möglichst rasch zu erkennen und früh zu intervenieren.	↗B.1.7							
11.	Beziehungen zu ausserschulischen Akteuren zur Gesundheitsförderung und zu BNE sind im Schulalltag verankert.	↗B.1.9							
12.	Schulentwicklungsziele werden aufgrund einer Ist-Analyse a. partizipativ festgelegt;	↗B.2.2							
	b. regelmässig reflektiert.								
13.	Arbeitsgruppen/Teams arbeiten mit a. genügend Ressourcen;	↗B.2.5							
	b. inhaltlich klaren Aufträgen der Schulleitung.								
14.	Die Schulleitung steuert und kommuniziert klar und transparent.	↗B.2.6							
15.	a. An unserer Schule fördern wir ein gesundheitsförderndes und nachhaltiges Schulklima (z.B. Beziehungspflege, Rituale, Anlässe, gemeinsame Regeln für den Umgang miteinander und mit der Umwelt, Förderung der Zusammenarbeit, Konfliktmanagement).	↗B.2.7							
	b. An unserer Schule pflegen wir eine Kultur der Anerkennung und Wertschätzung (z.B. Kommunikation, Feedbackkultur, Fehlerkultur).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

A.1 Partizipation

Türkis hinterlegte Indikatoren sind auch Indikatoren im Basismodul.

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass an unserer Schule Partizipation ein Handlungsprinzip ist?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
1.	An unserer Schule sind für Lernende, Lehrpersonen sowie Mitarbeitende Mitwirkungs- und Verantwortungsbereiche definiert.								
2.	Die verschiedenen Schulakteure kennen und nutzen ihre Mitwirkungsmöglichkeiten.								
	a. Lernende (z.B. Klassenräte und Schülerorganisationen, Mitbestimmung bei Projekten, Einbringen von Ideen für Projekte)								
	b. Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende (z.B. Mitbestimmung von Schulzielen und in der Organisation der Schule)								
3.	Mitwirkungsgefässe für Lernende (Klassenräte, Schülerorganisation)								
	a. erfolgen regelmässig;								
	b. werden bezüglich Qualität und Häufigkeit reflektiert und weiterentwickelt.								
4.	An unserer Schule wird durch konkrete Projekte (Gestaltung der Schulumgebung, Mitbestimmung bei Anschaffungen, Gestaltung von Unterrichtselementen, Zusammenarbeit mit ausserschulischen Akteuren) Partizipation gelebt								
	a. von Lernenden;								
	b. mit Schulmitarbeitenden und weiteren Akteuren (z.B. Schulsozialarbeit, ausserschulischen Akteuren).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Weiterführende Informationen zum Handlungsprinzip:

➤ [Partizipation \(Website Schulnetz21\)](#)

A.2 Empowerment

Türkis hinterlegte Indikatoren sind auch Indikatoren im Basismodul.

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass an unserer Schule Empowerment ein Handlungsprinzip ist?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
1.	Unsere Schule unterstützt die verschiedenen Schulakteure, damit sie ihre eigenen Ressourcen, Potenziale und Handlungsspielräume erkennen und nutzen können (z.B. mit aktiver Kommunikation zu diesen Möglichkeiten).								
	a. Lernende (z.B. Lebenskompetenzen unterstützen, Förderung von Stärken, offene Lernformen)								
	b. Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende (z.B. Weiterbildungen, Förderung der Teamkultur, Klärung der individuellen Gestaltungsmöglichkeiten, Team-Teaching)								
2.	Die Möglichkeiten der Selbst- und Mitverantwortung werden bei allen Schulakteuren gezielt gefördert.								
	a. Lernende (z.B. selbständige Projekte)								
	b. Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende								
	c. Eltern								
3.	Unserer Schule fördert das Selbstwertgefühl und die Selbstwirksamkeit, Antizipation, Kreativität, Partizipation bei								
	a. Lernenden;								
	b. Lehrpersonen und weiteren Mitarbeitenden.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Weiterführende Informationen zum Handlungsprinzip:

➤ [Empowerment \(Website Schulnetz21\)](#)

A.3 Chancengerechtigkeit

Türkis hinterlegte Indikatoren sind auch Indikatoren im Basismodul.

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass an unserer Schule Chancengerechtigkeit ein Handlungsprinzip ist?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
1.	An unserer Schule berücksichtigen wir in der Gestaltung des Schulalltags die verschiedenen Voraussetzungen aller Schulakteure und setzen uns für gerechte Chancen aller ein (bezüglich Geschlecht, Religion, sozialer und ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung, Leistungsfähigkeit, Alter usw.) bei								
	a. Lernenden;								
	b. Lehrpersonen und weiteren Mitarbeitenden.								
2.	An unserer Schule arbeiten wir inhaltlich und methodisch so, dass keine Diskriminierungen entstehen.								
3.	An unserer Schule achten wir darauf, dass die Vielfalt der Mitglieder der Schule repräsentativ abgebildet ist.								
	a. Gremien und Steuergruppen								
	b. Schulleitung								
4.	An unserer Schule stellen wir sicher, dass Hausaufgaben und weitere Aufträge von den Lernenden selbständig erledigt werden können (z.B. Prüfungsvorbereitung in der Schule, organisierte Unterstützung durch die Schule).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Weiterführende Informationen zum Handlungsprinzip:

➤ [Chancengerechtigkeit \(Website Schulnetz21\)](#)

A.4 Langfristigkeit

Türkis hinterlegte Indikatoren sind auch Indikatoren im Basismodul.

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass an unserer Schule Langfristigkeit ein Handlungsprinzip ist?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
1.	An unserer Schule sind Gesundheitsförderung und/oder BNE im Leitbild und in der Qualitäts- und Schulentwicklung des Schulprogramms integriert.								
2.	Wir reflektieren regelmässig die Integration von Gesundheitsförderung und/oder BNE.								
3.	An unserer Schule arbeiten wir gemeinsam mit allen Schulakteuren kontinuierlich an der Verbesserung des Schulklimas (z.B. Erhebung des Ist-Zustands, Ableiten und Umsetzen von Massnahmen, Überprüfen der Wirksamkeit der Massnahmen).								
4.	An unserer Schule gehen wir achtsam mit folgenden Ressourcen um.								
	a. Personelle Ressourcen								
	b. Natürliche Ressourcen								
	c. Materielle Ressourcen								
	d. Finanzielle Ressourcen								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Weiterführende Informationen zum Handlungsprinzip:

➤ [Langfristigkeit \(Website Schulnetz21\)](#)

A.5 Visionsorientierung

Türkis hinterlegte Indikatoren sind auch Indikatoren im Basismodul.

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass an unserer Schule Visionsorientierung ein Handlungsprinzip ist?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
1.	a. Unsere Schule verfügt über eine positive und bestärkende Vision einer «gesundheitsfördernden und nachhaltigen Schule».								
	b. Die Vision unserer Schule wird gemeinsam von Schulleitung, Lehrpersonen, Lernenden und weiteren Schulakteuren entwickelt und getragen.								
	c. Unsere Schule verfügt über ein Konzept und Gefässe zur Umsetzung der Vision.								
2.	Die Schulleitung								
	a. fördert die gemeinsame Vision mit konkreten Massnahmen;								
	b. unterstützt die Lehrpersonen und weitere beteiligte Akteure bei der Umsetzung der Vision;								
	c. schafft Gefässe, in denen verschiedene Schulakteure basierend auf der Vision neue Ideen entwickeln können.								
3.	Unsere Schule schafft Raum für nachhaltige und gesundheitsfördernde Innovationen für								
	a. die Lernenden;								
	b. Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende.								
4.	Unsere Schule setzt Methoden ein, die kreative Prozesse auslösen								
	a. in der Arbeit im Team;								
	b. im Unterricht.								
5.	Die Vision der Schule ist auf motivierende und erreichbare Zielsetzungen ausgerichtet.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Weiterführende Informationen zum Handlungsprinzip:

➤ [Visionsorientierung \(Website Schulnetz21\)](#)

A.6 Vernetzendes Denken

Türkis hinterlegte Indikatoren sind auch Indikatoren im Basismodul.

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule vernetzendes Denken ein Handlungsprinzip ist?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
1.	An unserer Schule setzen sich Arbeitsgruppen, Gremien usw. aus verschiedenen Akteuren mit unterschiedlichen Sichtweisen zusammen, um Themen, Probleme und Fragestellungen interdisziplinär und nachhaltig anzugehen sowie gemeinsam Lösungen zu finden.								
2.	Unsere Schule fördert und schafft Gefässe für themenübergreifende Zusammenarbeit (z.B. Interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern [IDAF], Abschlussarbeiten, Akzentfächer).								
3.	Im Unterricht werden komplexe Themen, Probleme und Fragestellungen interdisziplinär und mit einer ganzheitlichen Perspektive behandelt, um vernetzendes, nicht-lineares Denken zu fördern. Dabei werden								
	a. die verschiedenen Perspektiven und Interessen der Akteure identifiziert;								
	b. die Zusammenhänge und Wirkungen zwischen ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Interessen angeschaut;								
	c. lokale Gegebenheiten in ihrer Verbindung zu globalen Aspekten gesehen;								
	d. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander verknüpft.								
4.	An unserer Schule gibt es Gefässe für den interdisziplinären Unterricht ausserhalb des Klassenzimmers, die komplexe Themen sichtbar und Zusammenhänge sowie Wechselwirkungen fassbar und verständlich machen (z.B. Jahresthemen, Themenwochen oder -tage, Epochenunterricht, Projektarbeiten, Studienwoche, Werkstattunterricht, Lernlandschaften, IDAF, IDPA, VA, Maturaarbeit).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Weiterführende Informationen zum Handlungsprinzip:

➔ [Vernetzendes Denken \(Website Schulnetz21\)](#)

B.1 Strukturen

Türkis hinterlegte Indikatoren sind auch Indikatoren im Basismodul.

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule Gesundheitsförderung und BNE in ihren Strukturen verankert hat?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
1.	Unsere Schule verfügt über ein klares Bekenntnis für die Ausrichtung «gesundheitsfördernde und nachhaltige Schule» (z.B. gemeinsam getragene Vision, Konzept, Website, durch eine Mitgliedschaft Schulnetz21, in einem Schulprogramm, als koordinierter Kompetenzaufbau zu BNE und Gesundheitsförderung über den curricularen Aufbau hinweg) a. seitens des für die Schule zuständigen Organs;								
	b. von der Schulleitung;								
	c. vom Kollegium.								
2.	Gesundheitsförderung und BNE sind Teil des Bildungsauftrages und finden sich deshalb in der Schulentwicklung wieder.								
3.	Unsere Schule verfügt über ein Konzept zur Gesundheitsförderung und BNE, das a. partizipativ erarbeitet (Schulleitung, Lehrpersonen, Lernende, übrige Mitarbeitende, Behörde);								
	b. vom Kollegium verabschiedet wurde.								
4.	Gesundheitsförderung und BNE sind in den zentralen strategischen Instrumenten wie dem Leitbild und der Strategie unserer Schule verankert.								
5.	Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten (AKV) für Gesundheitsförderung und BNE a. sind an unserer Schule in einem Konzept festgehalten;								
	b. werden regelmässig überprüft und aktualisiert.								
6.	a. Die für Gesundheitsförderung und BNE beauftragten Personen bilden sich regelmässig weiter.								
	b. Das ganze Team reflektiert seine Aktivitäten und entwickelt die Qualität der Gesundheitsförderung und BNE weiter.								
	c. Die für die Gesundheitsförderung und BNE beauftragte Personen erhalten Anerkennung und Entlastung für ihre Arbeit.								
7.	Unsere Schule verfügt über ein definiertes Vorgehen für den Umgang mit schwierigen Situationen (z.B. Lernschwierigkeiten, Beeinträchtigung der psychischen Gesundheit, Mobbing, [sexuelle] Gewalt, Sucht, Diskriminierung, Extremismus, Familienprobleme, Suizidgedanken), um Auffälligkeiten möglichst rasch zu erkennen und früh zu intervenieren.								
8.	Unsere Schule verfügt über klare, gemeinsam vereinbarte Regeln hinsichtlich a. umweltfreundlicher Schulkultur (z.B. in Hausordnung festgelegte Abfallvermeidung, Separatsammlung, schonender Umgang mit Ressourcen, Ernährung).								
	b. sozialverträglicher Schulkultur (z.B. Fairness, Verhaltensregeln, Umgang mit sich selber und mit den anderen).								
9.	Beziehungen zu ausserschulischen Akteuren zur Gesundheitsförderung und zu BNE sind im Schulalltag verankert.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

B.2 Schulentwicklungsprozesse

Türkis hinterlegte Indikatoren sind auch Indikatoren im Basismodul.

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass sich unsere Schule gesundheitsfördernd und nachhaltig entwickelt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
1.	Die Schulentwicklungsprozesse unserer Schule orientieren sich an einer gemeinsam getragenen Vision für eine gesundheitsfördernde und nachhaltige Schule.								
2.	Schulentwicklungsziele werden aufgrund einer Ist-Analyse a. partizipativ festgelegt; b. regelmässig reflektiert.								
3.	Unsere Schule plant die Schulentwicklung unter realistischer Einschätzung der Ressourcen, um Überforderung/Überlastung zu vermeiden.								
4.	Die Schulleitung a. verschafft sich einen Überblick über gleichzeitig laufende Projekte; b. setzt Prioritäten; c. nutzt Synergien.								
5.	Arbeitsgruppen/Teams arbeiten mit a. genügend Ressourcen; b. inhaltlich klaren Aufträgen der Schulleitung.								
6.	Die Schulleitung steuert und kommuniziert klar und transparent.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

→

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass sich unsere Schule gesundheitsfördernd und nachhaltig entwickelt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
7.	a. An unserer Schule fördern wir ein gesundheitsförderndes und nachhaltiges Schulklima (z.B. Beziehungspflege, Rituale, Anlässe, gemeinsame Regeln für den Umgang miteinander und mit der Umwelt, Förderung der Zusammenarbeit, Konfliktmanagement).								
	b. An unserer Schule pflegen wir eine Kultur der Anerkennung und Wertschätzung (z.B. Kommunikation, Feedbackkultur, Fehlerkultur).								
8.	Unsere Schule a. vernetzt sich mit anderen Schulen;								
	b. kooperiert mit außerschulischen Akteuren sowie anderen Lernorten (z.B. Lehrbetrieben) zur Gesundheitsförderung und zu BNE.								
9.	Unsere Schule a. überprüft getroffene Massnahmen;								
	b. reflektiert ihre Zusammenarbeit regelmässig;								
	c. lernt aus gemachten Erfahrungen zur Gesundheitsförderung und zu BNE;								
	d. würdigt wichtige Etappen und Meilensteine.								
10.	Unsere Schulentwicklungsprojekte leisten einen Beitrag zur Förderung einer gesundheitsfördernden und nachhaltigen Schule.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

C.1 Mobilität und Verkehr

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Mobilität und Verkehr» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und begleiten									
1.	Das Thema Mobilität und Verkehr ist in den Unterricht integriert. Es wird eine kritisch-reflektierte Auseinandersetzung und sichere, klimafreundliche Nutzung gefördert (ökologische, ökonomische und soziale Aspekte; Nutzen und Folgen von Mobilität; Mobilität/Transport von Personen, Gütern, Nachrichten).								
2.	a. An unserer Schule behandeln wir das Thema Mobilität und Verkehr ganzheitlich und interdisziplinär.								
	b. Wir fördern das außerschulische Lernen (z.B. Teilnahme an Projekten/Kampagnen wie Bike2school, DEFI VELO, Begegnung mit Fachpersonen, Besuch von Betrieben oder Anlagen für den Verkehr).								
3.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Lernmedien und Materialien zu Mobilität und Transport von Menschen, Gütern und Nachrichten, die eine breitgefächerte Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglichen (z.B. zu Verkehrssituation, Verkehrsmittelwahl, umweltschonende Verkehrsmittel, Bewegung, Sicherheit im Verkehr, Warentransport)								
	a. stehen zur Verfügung;								
	b. werden genutzt.								
4.	a. Es gibt Lehrpersonen sowie weitere Mitarbeitende, die sich mit Fragen zur Mobilität und Verkehr befassen und sich entsprechend weiterbilden.								
5.	b. Ein Wissenstransfer zwischen den Mitarbeitenden der Schule findet statt.								
	Für spezifische Fragestellungen zu Mobilität und Verkehr ziehen wir außerschulische Fachpersonen bei (z.B. Verkehrssicherheit im Zusammenhang mit Suchtprävention, Langsamverkehr, Veloförderung).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch



C.1 Mobilität und Verkehr

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Mobilität und Verkehr» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	Die Mitarbeitenden der Schule setzt sich regelmässig mit dem Thema Mobilität und Verkehr auseinander, diskutieren unterschiedliche Positionen und vertreten eine gemeinsame Haltung gegen innen und aussen (z.B. für Projektwochen keine Flüge innerhalb Europas, Lehrpersonenparkplätze).								
7.	Die Schulakteure werden für die Erarbeitung und Umsetzung von Massnahmen für eine gesunde/umweltfreundliche Mobilität beigezogen (z.B. Veloständer, e-Tankstelle und Ladestationen).								
	a. Lernende								
	b. Lehrpersonen und weitere Schulmitarbeitende								
	c. Gemeinde und Kanton								
8.	Die Mitarbeitenden der Schule achten bei gemeinsamen Anlässen auf eine gesundheitsfördernde und klimafreundliche Mobilität.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗C.2. Energie und Klimaschutz](#) [↗C.6. Konsum](#) [↗D.3. Psychosoziale Gesundheit der Lernenden](#) [↗D.4. Bewegung und Entspannung](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗Wirtschaft und Konsum](#) [↗Ernährung und Bewegung](#) [↗Umwelt und Gesundheit \(Website Schulnetz21\)](#)

C.2 Energie und Klimaschutz

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Energie und Klimaschutz» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und begleiten									
1.	Unser Unterricht unterstützt die Lernenden in der Entwicklung von Kompetenzen zu Energie und Klimaschutz (z.B. Abwägen von Energieträgern und -formen, erneuerbare Energien, Kenntnisse über natürliche Ressourcen und ihre Begrenztheit, Klimawandel und dessen Ursachen, Folgen sowie Beiträge zur Begrenzung).								
2.	Wir schaffen an unserer Schule themenbezogene Gelegenheiten								
	a. zur klassenübergreifenden und interdisziplinären Zusammenarbeit (z.B. Projektstage und -woche zu Energie, Klimaschutz, Interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern [IDAF], Abschlussarbeiten);								
	b. zum handlungsorientierten Lernen in realen Situationen (z.B. Austausch mit Fachleuten, Besuch von Anlagen zur Energiegewinnung, Mithilfe beim Bau einer Solaranlage, Energie-Check für das Schulhaus).								
3.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Lernmedien und Materialien zu Energie und Klimaschutz (z.B. erneuerbare Energien, Klimaschutz, Klimawandel und Gesundheit)								
	a. stehen zur Verfügung;								
	b. werden genutzt.								
4.	a. Es gibt Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende (z.B. Facility Management), die sich mit Fragen zu Klimawandel, Energie, Klimaschutz und Ressourcenmanagement befassen und sich entsprechend weiterbilden.								
	b. Ein Wissenstransfer zwischen den Mitarbeitenden der Schule findet statt.								
5.	Für spezifische Fragestellungen zu Energie und Klimaschutz ziehen wir Fachpersonen bei (z.B. Energieberatung, Ressourcenmanagement).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch



C.2 Energie und Klimaschutz

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Energie und Klimaschutz» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	Die Mitarbeitenden der Schule setzen sich regelmässig mit dem Thema Energie und Klimaschutz auseinander, diskutieren unterschiedliche Positionen und vertreten eine gemeinsame Haltung gegen innen und aussen (z.B. Anreise Exkursionen / Projektstage und -wochen, Beheizung, Papierverbrauch, CO ₂ -Bilanz des Schulgebäudes, Raumluftqualität [CO ₂], klimaneutrale Schulanlässe).								
7.	a. An unserer Schule fördern wir einen schonenden Verbrauch von Ressourcen und Energie mit allen Schulakteuren (z.B. Recyclingprodukte, klimafreundliches Angebot in der Mensa, Ausschalten der Raumbeleuchtung und elektronischer Geräte).								
	b. Die Lernenden werden für die Erarbeitung und Umsetzung von Massnahmen einbezogen.								
	c. Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende werden für die Erarbeitung und Umsetzung von Massnahmen einbezogen.								
8.	Die Raumluftqualität (CO ₂) wird regelmässig überprüft, Massnahmen für ein regelmässiges Stosslüften werden umgesetzt und somit die Konzentrationsfähigkeit der Lernenden unterstützt.								
9.	Der Energie- und Ressourcenverbrauch wird durch eine Betriebsoptimierung reduziert (z.B. erneuerbare Energien, klimaschonende Produkte, Neu- und Umbauten, Reparaturen statt Ersatz, Separatsammlung, optimierte Beleuchtung und Heizung, Wassersparmassnahmen).								
10.	Unsere Schule wirkt bei Fragen und Aktivitäten der Gemeinde bzw. des Kantons im Kontext Energie und Klimaschutz mit (z.B. Clean-up Day, erneuerbare Energie, Energiestadt, Klimastadt).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ A.1 Partizipation](#) [↗ A.6 Vernetzendes Denken](#) [↗ C.1 Mobilität und Verkehr](#) [↗ C.6 Konsum](#) [↗ D.4 Bewegung und Entspannung](#) [↗ D.5 Ernährung](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Umwelt und natürliche Ressourcen](#) [↗ Globale Entwicklung](#) [↗ Umwelt und Gesundheit \(Website Schulnetz21\)](#)

C.3 Natur

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Natur» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und begleiten									
1.	Unser Unterricht fördert Kompetenzen, die den Lernenden ermöglichen, die natürlichen Lebensgrundlagen in ihrer Vielfalt und ihrer Begrenztheit zu verstehen und sie vorausschauend und verantwortungsvoll mitzugestalten.								
2.	a. Forschend-entdeckendes und handlungsorientiertes Lernen wird gefördert (z.B. Biodiversität in der Schulumgebung, Exkursionen, Natur als Erholungsraum, Naturschutzaktionen).								
	b. Die Lernenden erhalten während des Unterrichts die Möglichkeit, die Natur vielfältig und ganzheitlich zu erfahren (z.B. im Kontext wissenschaftlichen Arbeitens).								
	c. Die Lernenden setzen sich mit Problem- und Fragestellungen aus ihrem Erfahrungsfeld auseinander.								
3.	An unserer Schule werden themenbezogene Gelegenheiten geschaffen								
	a. zur klassenübergreifenden und interdisziplinären Zusammenarbeit (z.B. Schulgarten, Projektwochen, Interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern [IDAF], Abschlussarbeiten);								
	b. für außerschulisches Lernen (z.B. Exkursionen mit Fachleuten, GLOBE, Besuch von Naturschutzzentren und/oder naturkundliche Museen, Forschungs-Bildungs-Kooperation).								
4.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Lernmedien und Materialien zur naturbezogenen Umweltbildung								
	a. stehen zur Verfügung;								
	b. werden genutzt.								
5.	a. Es gibt Lehrpersonen, die sich mit naturbezogener Umweltbildung befassen und sich entsprechend weiterbilden.								
	b. Ein Wissenstransfer zwischen den Mitarbeitenden der Schule findet statt.								
6.	Für spezifische Fragestellungen zur Umweltbildung ziehen wir außerschulische Fachpersonen bei.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

→

C.3 Natur

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Natur» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
7.	Die Mitarbeitenden der Schule setzen sich regelmässig mit dem Thema auseinander, diskutieren unterschiedliche Positionen und vertreten eine gemeinsame Haltung gegen innen und aussen (z.B. Biodiversität fördern).								
8.	a. An unserer Schule fördern wir eine naturnahe, bewegungs- und jugendfreundliche Umgebungsgestaltung (z.B. attraktive Pausenareale, Massnahmen zur Förderung der Artenvielfalt) und eine naturnahe Grünflächenpflege.								
	b. Die Entwicklung und Umsetzung von Massnahmen erfolgt partizipativ (Schulmitarbeitende, Lehrpersonen und Lernende).								
10.	An unserer Schule wirken wir bei Fragen und Projekten der Gemeinde bzw. des Kantons oder des Bundes im Kontext Natur und Umwelt (z.B. Raumgestaltung, Naturschutzaktionen, Renaturierungen) mit.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗C.2 Energie und Klimaschutz](#) [↗C.6 Konsum](#) [↗D.3 Psychosoziale Gesundheit der Lernenden](#) [↗D.4 Bewegung und Entspannung](#) [↗D.5 Ernährung](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗Umwelt und natürliche Ressourcen](#) [↗Umwelt und Gesundheit](#) [↗Ernährung und Bewegung \(Website Schulnetz21\)](#)

C.4 Diversität

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Diversität» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und begleiten									
1.	Unser Unterricht unterstützt die Lernende in der Entwicklung von Kompetenzen im respektvollen Umgang mit kultureller Vielfalt und Diversität und fördert dabei eine versachlichte und ressourcenorientierte Perspektive auf Diversität und Ungleichheit (z.B. Chancengleichheit, respektvolles Zusammenleben, Vielfalt bezüglich Religion/Kultur/Lebensformen, Vorurteile, Diskriminierung, Rassismusprävention).								
2.	An unserer Schule erschaffen wir themenbezogene Gelegenheiten								
	a. zur klassenübergreifenden und interdisziplinären Zusammenarbeit und die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel wird dabei gezielt gefördert (z.B. kulturelle Festlichkeiten in der Klasse oder klassenübergreifend, Förderung von Fairness und Hilfsbereitschaft, Einüben gegenseitiger Anerkennung, Diskussionsrunden, Vereinbarungen von Regeln bei diskriminierenden Äusserungen/Verhaltensweisen, Schülerinnen-und-Schüler- oder Klassenaustausch).								
	b. zum handlungsorientierten Lernen in realen Situationen (z.B. Vielfalt und Diversität kennenlernen durch Begegnungen, Besichtigungen, Recherchen, Interviews).								
3.	Lehrpersonen nutzen die Stärken der Lernenden unterschiedlicher Herkunft (z.B. Sprachkenntnisse, kulturelles Wissen).								
4.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Lernmedien und Materialien zu kultureller Vielfalt, Diversität und Ungleichheit (z.B. Diskriminierung, Rassismus, Interkulturalität, Ethik, Schulkultur, Chancengerechtigkeit, Menschen- und Kinderrechte)								
	a. stehen zur Verfügung;								
	b. werden genutzt.								
5.	a. Es gibt Lehrpersonen, die sich mit Fragen von kultureller Vielfalt, Diversität und Ungleichheit befassen und entsprechend weiterbilden.								
	b. Ein Wissenstransfer zwischen den Mitarbeitenden der Schule findet statt.								
6.	Für spezifische Fragestellungen zu Vielfalt, Diversität und Ungleichheit ziehen wir ausserschulische Fachpersonen bei.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch



C.4 Diversität

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Diversität» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
7.	Die Mitarbeitenden der Schule setzen sich regelmässig mit dem Thema soziokulturelle Vielfalt und Diversität auseinander, diskutieren unterschiedliche Positionen und vertreten eine gemeinsame Haltung gegen innen und aussen (z.B. Regeln im Umgang mit diskriminierenden Äusserungen und diskriminierendem Verhalten, individuelle Förderung, Sprachbildung, Inklusion, Lernen in heterogenen Gruppen, partizipativ erarbeiteter Schulkodex, Förderung des sozialen Zusammenhalts).								
8.	An unserer Schule praktizieren wir eine Pädagogik der Vielfalt, in der alle Lernenden unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Sprache, Religion, Hautfarbe, Behinderung, Leistungsstand usw. ihren Platz haben, gleichwertig akzeptiert sind und im Sinne der Potenzialentwicklung gefördert werden. Es gibt Angebote zur Förderung alle Lernenden (z.B. Unterstützung von Lernenden mit besonderen Bedürfnissen, kompensatorische Angebote Begabtenförderung, gleichwertiger Zugang zu schulischen Angeboten und Lernmaterialien, Sprachbildung, individualisierter Unterricht, weitere Förderangebote).								
9.	Unsere Schule trägt oder wirkt bei Projekten in der Gemeinde bzw. im Kanton im Kontext Diversität mit (z.B. Fest der Vielfalt, Aktionswoche gegen Rassismus).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗A.3 Chancengerechtigkeit](#) [↗C.5 Gender und Gleichstellung](#) [↗C.7. Demokratie und Menschenrechte](#) [↗D.6. Gewaltprävention](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗Diversität und interkulturelle Verständigung](#) [↗Gewaltprävention \(Website Schulnetz21\)](#)

C.5 Gender und Gleichstellung

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Gender und Gleichstellung» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und begleiten									
1.	Unser Unterricht unterstützt die Lernenden in der Entwicklung von Kompetenzen, um sich kritisch-reflektiert mit Geschlechtern und Rollen auseinanderzusetzen und Gleichberechtigung mitzutragen (z.B. Reflexion der Bedeutung von Geschlecht und Rollen in Bezug auf Alltag, Beruf, Bildung, Beziehung, Familienarbeit, Sexualität, Medien und Kommunikation, Umgang mit Stereotypen, Vorurteile und Klischees, Reflexion kultureller Eigenheiten und Unterschiede sowie eigener Bilder und Vorstellungen, Auseinandersetzung mit Faktoren und Situationen, die Diskriminierungen und Übergriffe begünstigen, wissen, wie damit umgehen; sich dagegen wehren).								
2.	Unser Unterricht wird der Vielfalt geschlechtlicher Identitäten gerecht (z.B. geschlechtergerechte Unterrichtssprache, ausgewogener Einbezug aller in den Unterricht).								
3.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Lernmedien und Materialien zu Gender und Gleichstellung (z.B. rechtliche Grundlagen, Stereotype, implizite Vorurteile, geschlechtergerechte Unterrichts- und Lebensraumgestaltung, Menschen- und Kinderrechte, Vielfalt geschlechtlicher Identitäten, sexuelle Orientierungen, Rollenbilder im sozialen und kulturellen Wandel, Sprache als Mittel zur Gleichstellung, Diskriminierung, Gewaltprävention) a. stehen zur Verfügung; b. werden genutzt.								
4.	a. Es gibt Lehrpersonen, die sich mit Fragen zu Gender und Gleichstellung befassen und sich entsprechend weiterbilden. b. Ein Wissenstransfer zwischen den Mitarbeitenden der Schule findet statt.								
5.	Für spezifische Fragestellungen zu Gender und Gleichstellung ziehen wir ausserschulische Fachpersonen bei (z.B. Expertin oder Experte zu Kinder-/Menschenrechten, Fragen zu geschlechtlichen Identitäten, LGBTQIA+-Gruppen, Gleichstellungsbüro, Präventionsstellen zu Diskriminierung und Gewalt).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

→

C.5 Gender und Gleichstellung

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Gender und Gleichstellung» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	Die Mitarbeitenden der Schule setzen sich regelmässig mit dem Thema Gender und Gleichstellung auseinander, diskutieren unterschiedliche Positionen und vertreten eine gemeinsame Haltung gegen innen und aussen (z.B. geschlechtergerechte Unterrichts- und Lebensraumgestaltung, Kommunikation/Sprache, Lehr- und Lerninhalte).								
7.	Die Schule verfügt über Strukturen, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für alle an der Schule beteiligten Personen ermöglichen (z.B. Teilzeitarbeit, Kleinkinderbetreuung).								
8.	Alle Mitarbeitenden der Schule kommunizieren geschlechtergerecht (Mails, Briefe, Konzepte).								
9.	a. Die Schule setzt Massnahmen und Angebote zur Gemeinschaftsbildung und zur Gleichberechtigung der Geschlechter um (z.B. partizipativ erarbeiteter Gender-Kodex).								
	b. Die Lernenden gestalten diese Angebote aktiv mit und übernehmen Mitverantwortung.								
10.	An der Schule wird bei Anstellungen und bei der Besetzung von Gremien auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis geachtet.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗A.2. Empowerment](#) [↗A.3. Chancengerechtigkeit](#) [↗C.4 Diversität](#) [↗C.7 Demokratie und Menschenrechte](#) [↗D.6. Gewaltprävention](#) [↗D.8. Sexuelle Gesundheit](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Sexuelle Gesundheit](#) [↗ Politik, Demokratie und Menschenrechte \(Website Schulnetz21\)](#)

C.6 Konsum

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Konsum» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und begleiten									
1.	Unser Unterricht unterstützt die Lernenden in der Entwicklung von Kompetenzen zu selbstbestimmtem, kritisch-reflektiertem und verantwortungsbewusstem Konsum.								
2.	a. An unserer Schule behandeln wir das Thema Konsum klassenübergreifend und interdisziplinär.								
	b. Wir fördern das handlungsorientierte Lernen in authentischen Situationen (z.B. Teilnahme an Projekten und Kampagnen, Besuch von Kehrlichtverbrennungsanlagen, Begegnungen mit Fachpersonen, Umgang mit Geld inkl. Schuldenprävention).								
3.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Lernmedien und Materialien zu Konsum und Wirtschaft (z.B. fairer Handel, Labels und Standards, Medienkonsum, Globalisierung, Wechselwirkungen Konsum-Wirtschaft, Kreislaufwirtschaft, Suffizienz, Schuldenprävention, Ernährung, nachhaltige Produktion von Gütern)								
	a. stehen zur Verfügung;								
	b. werden genutzt.								
4.	a. Es gibt Lehrpersonen, die sich mit Fragen zu nachhaltiger Wirtschaft und nachhaltigem Konsum befassen und sich entsprechend weiterbilden.								
	b. Ein Wissenstransfer zwischen den Mitarbeitenden der Schule findet statt.								
5.	Für Fragestellungen zum Themengebiet ziehen wir ausserschulische Fachpersonen bei (z.B. Schuldenprävention, Energie und Klimaschutz, Ernährung, Umgang mit Abfällen, Wasser in Produkten/Virtuelles Wasser, Graue Energie).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

→

C.6 Konsum

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Konsum» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	Die Mitarbeitenden der Schule setzen sich regelmässig ganzheitlich mit dem Thema Konsum auseinander, diskutieren unterschiedliche Positionen und vertreten eine gemeinsame Haltung gegen innen und aussen (z.B. Checkliste zur Durchführung von nachhaltigen Schulanlässen, Projektwochen).								
7.	Bei der Entwicklung und Umsetzung von Massnahmen, die einen nachhaltigen, verantwortungsbewussten Konsum fördern (z.B. Repair-Café, Velo-Service, Tauschbörse, Einsatz von Recyclingpapier, nachhaltiges Verpflegungsangebot) arbeiten a. alle Schulmitarbeitenden mit; b. die Lernenden mit.								
8.	An unsere Schule a. haben wir ein Konzept zum Ressourcen- und Abfallmanagement (z.B. Separatsammlung, Heizung und Warmwasseraufbereitung mittels erneuerbarer Energien). b. berücksichtigen wir bei der Beschaffung sowie bei Neu- und Umbauten ökologische und soziale Kriterien (z.B. umwelt- und sozialverantwortliche, lokale Lieferanten, energiesparende, langlebige, fair gehandelte, einfach entsorgbare Produkte, umwelt- und gesundheitsverträgliche Reinigungsprodukte).								
9.	Für Schulanlässe dient eine Checkliste zum nachhaltigen Eventmanagement als Orientierung.								
10.	An unsere Schule a. pflegen wir Partnerschaften mit dem lokalen Gewerbe und den lokalen Betrieben, die sich an Nachhaltigkeit orientieren. b. wirken wir bei Aktivitäten der Gemeinde bzw. des Kantons im Kontext Abfall und Konsum mit (z.B. Clean-up Day).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ A.1. Partizipation](#) [↗ A.2. Empowerment](#) [↗ C.2 Energie und Klimaschutz](#) [↗ C.4. Diversität](#) [↗ C.5. Gender und Gleichstellung](#) [↗ D.5 Ernährung](#) [↗ D.7 Suchtprävention](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Schuldenprävention](#) [↗ Wirtschaft und Konsum](#) [↗ Umwelt und natürliche Ressourcen \(Website Schulnetz21\)](#)

C.7 Demokratie und Menschenrechte

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Demokratie und Menschenrechte» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und begleiten									
1.	Unser Unterricht unterstützt die Lernenden in der Entwicklung von Kompetenzen, die für die aktive Teilnahme an einer Demokratie, zivilgesellschaftliches Engagement und Orientierung an den Menschenrechten und am Gemeinwohl nötig sind (z.B. Recherche- und Analysefähigkeit, Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit, politische Urteilsfähigkeit und Prozesse, Kenntnis der Menschen- und Kinderrechte sowie vom Verhältnis von Macht und Recht, Umgang mit kontroversen Situationen).								
2.	An unserer Schule schaffen wir Gelegenheiten								
	a. zur klassenübergreifenden und interdisziplinären Zusammenarbeit;								
	b. zum handlungsorientierten Lernen in realen Situationen (z.B. Begegnung mit Politikerinnen und Politikern, Besuch gesellschaftlicher Einrichtungen auf Gemeindeebene, Projekte in der Gemeinde, Jugend debattiert, Jugendparlament).								
3.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Lernmedien und Materialien zu Demokratie und Menschenrechte (z.B. über Menschen- und Kinderrechte, Kinderarbeit, Partizipation, Transparenz, Diskriminierung, Gewaltprävention, Good Governance, Fake News)								
	a. stehen zur Verfügung;								
	b. werden genutzt.								
4.	a. Es gibt Lehrpersonen, die sich mit Fragen zu Partizipation, Demokratie und Menschenrechten befassen und entsprechend weiterbilden.								
	b. Ein Wissenstransfer zwischen den Mitarbeitenden der Schule findet statt.								
5.	Für spezifische Fragestellungen zu Partizipation und Menschenrechten ziehen wir ausserschulische Fachpersonen bei (z.B. Kinder- und Jugendrecht, Kinder- und Jugendschutz, Menschenrechtsorganisationen).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

→

C.7 Demokratie und Menschenrechte

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Demokratie und Menschenrechte» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	Unser Schulteam setzt sich regelmässig mit dem Thema Demokratie und Menschenrechte auseinander, diskutiert unterschiedliche Positionen und vertritt eine gemeinsame Haltung gegen innen und aussen (z.B. Partizipation der Lernenden in Schule und Unterricht, Umgang mit Diskriminierung und Mobbing).								
7.	An unserer Schule fördern wir das Verständnis für soziale Gerechtigkeit, Demokratie sowie Kinder- und Menschenrechte bei a. Mitarbeitenden; b. Lernenden.								
8.	Die Lernenden können sich in allen Bereichen des Schullebens einbringen, entscheiden mit und übernehmen Verantwortung (z.B. Delegierten- und Vollversammlung, Klassenrat, Schülerorganisation, Erarbeiten von Regeln auf Ebene Klasse und Schule, Streitschlichterinnen und Streitschlichter sowie Konfliktlotsinnen und Konfliktlotsen, Mitbestimmung und Mitarbeit bei Projekten).								
9.	Mitwirkung und Mitbeteiligung sind institutionalisiert und den Beteiligten bekannt, und klare Rahmenbedingungen sind formuliert. a. Mitarbeitende der Schule b. Lernende								
10.	a. Unsere Schule wirkt an Beteiligungsprozessen und Aktivitäten der Gemeinde bzw. des Kantons mit (z.B. Tage gegen Rassismus, lokale Agenda21-Prozesse). b. An unserer Schule unterstützen wir das soziale und kulturelle Engagement der Lernenden (z.B. Förderung der Freiwilligenarbeit).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗A.1 Partizipation](#) [↗A.2 Empowerment](#) [↗A.3 Chancengerechtigkeit](#) [↗C.4 Diversität](#) [↗C.5 Gender und Gleichstellung](#) [↗D.6 Gewaltprävention](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗Politik, Demokratie und Menschenrechte](#) [↗Diversität und interkulturelle Verständigung \(Website Schulnetz21\)](#)

C.8 Innovation und Technologie

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Innovation und Technologie» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und begleiten									
1.	a. Unser Unterricht fördert Kreativität, Flexibilität und kritisch-reflektiertes Denken und Handeln im Umgang mit Technologie und Innovation.								
	b. Unser Unterricht fördert eine positive, konstruktive Auseinandersetzung mit eigenen und gesellschaftlichen Zukunftsentwürfen einer nachhaltigen Entwicklung.								
2.	An unserer Schule								
	a. ermöglichen wir klassenübergreifende und interdisziplinäre Zusammenarbeit (z.B. Projekttag zu Innovation, Kreativität, Interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern [IDAF], Abschlussarbeiten);								
	b. lernen die Lernenden – an ihre Lebenswirklichkeit angepasst – Methoden der Zukunftsforschung kennen (z.B. Szenariotechnik, Zukunftswerkstätten, Planspiele) und können neue Ideen und nachhaltige Lösungen in den Bereichen Technik, Gesellschaft, Kunst usw. entwickeln und testen;								
	c. fördern wir das forschend-entdeckende, handlungsorientierte Lernen und ausserschulische Lerngelegenheiten (z.B. Robotikwettbewerb, nachhaltige Schülerfirmen, Begegnung mit Fachpersonen, Besuch innovativer Betriebe, selbständige Projekte).								
3.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Lernmedien und Materialien zu Innovation und Technologie (z.B. umweltfreundliche Technologie, Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft, Bionik, Robotik, Digitalisierung, Zukunftsszenarien, Kreativitätstechniken)								
	a. stehen zur Verfügung;								
	b. werden genutzt.								
4.	a. Alle Lehrpersonen und Mitarbeitende bilden sich in ihren Aufgabengebieten zu Innovationen und Technik regelmässig weiter.								
	b. Ein Wissenstransfer zwischen den Mitarbeitenden der Schule findet statt.								
5.	Für spezifische Fragestellungen ziehen wir ausserschulische Fachpersonen bei (z.B. Cybermobbing, Digitalisierung, Nachhaltigkeitsstrategien, Zukunftsforschung).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

→

C.8 Innovation und Technologie

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Innovation und Technologie» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	Die Mitarbeitenden der Schule setzen sich regelmässig mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen, Innovation und Technologie und deren Bezug zu Gesundheit, sozialer Gerechtigkeit, Umwelt und Wirtschaft im Kontext der nachhaltigen Entwicklung auseinander. Darin werden unterschiedliche Positionen diskutiert und eine gemeinsame Haltung gegen innen und aussen vertreten.								
7.	Innovationen und technische Neuanschaffungen werden nach Kriterien der Nachhaltigkeit (z.B. Gesundheit, Sozialverträglichkeit, Energieverbrauch, sozial- und umweltverantwortliche Beschaffung, Lebensdauer, Kompatibilität, Open Sources) ausgewählt.								
8.	Neuerungen werden für alle Schulakteure gesundheitsverträglich eingeführt (z.B. neue Lehrpläne, Strukturen, Abläufe, Regeln, Infrastruktur).								
9.	Gemeinsame Regeln zur Nutzung von elektronischen Geräten (z.B. Mobiltelefone, Tablets) im Unterricht werden mit den Lernenden diskutiert/erarbeitet.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ A.4 Langfristigkeit](#) [↗ A.5 Visionsorientierung](#) [↗ A.6 Vernetzendes Denken](#) [↗ C.2 Energie und Klimaschutz](#) [↗ C.6 Konsum](#)

[↗ D.2 Psychosoziale Gesundheit von Lehrpersonen](#) [↗ D.6 Gewaltprävention](#) [↗ D.7 Suchtprävention](#)

D.1 Psychosoziale Gesundheit von Schulleitungen

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «psychosoziale Gesundheit von Schulleitungen» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
1.	a. Die Schulleitung verfügt über persönliche Ressourcen, um aktiv für eine ausgewogene Balance zwischen Freizeit und Arbeit zu sorgen (z.B. Selbstmanagement, Abgrenzung, Priorisierung).								
	b. Das eigene Wohlbefinden wird regelmässig reflektiert.								
2.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte sowie anwendungsfreundliche Materialien und Medien mit Bezug zur psychosozialen Gesundheit (z.B. zu partizipativer Führung, Wertschätzung, Arbeitsklima, Kommunikation, Selbst- und Zeitmanagement, Projektmanagement)								
	a. stehen der Schulleitung zur Verfügung;								
	b. werden von der Schulleitung genutzt.								
3.	Bildungs-, Austausch-, Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten (z.B. Aus- und Weiterbildung, Treffen mit anderen Schulleitungen, Inter- oder Supervision zu Personalführung, Organisationsmanagement, Umgang mit Veränderungen und Stress)								
	a. stehen der Schulleitung zur Verfügung;								
	b. werden von der Schulleitung mitgestaltet und mitverantwortlich getragen.								
4.	Die Zusammenarbeit in der Schulleitung ist effizient und motivierend (z.B. Kommunikation, Verantwortlichkeiten, Aufgaben, Arbeitsprozesse, gegenseitige Unterstützung).								
5.	Die Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitenden und den Mitgliedern der Schulleitung ist wertschätzend und vertrauensvoll (z.B. Arbeitsklima, Kommunikation, gegenseitige Anerkennung und Unterstützung, partizipativer Führungsstil).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch



D.1 Psychosoziale Gesundheit von Schulleitungen

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «psychosoziale Gesundheit von Schulleitungen» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	Rollen und Verantwortlichkeiten aller Mitglieder und die Arbeitsprozesse sind sinnvoll definiert (z.B. Strukturen, Funktionendiagramm, Personal- und Projektmanagement).								
7.	Mitglieder der Schulleitung sind in der Einteilung ihrer Zeitressourcen autonom (z.B. Priorität, Strategie, ungestörte Zeitfenster).								
8.	Mitglieder der Schulleitung können ihre Arbeit sinnstiftend gestalten (z.B. Kohärenzgefühl, Visionsorientierung, eigene Definition von Priorität/Zielen).								
9.	Um die Schulentwicklung gesundheitsfördernd und nachhaltig umzusetzen, verfügen die Mitglieder der Schulleitung über								
	a. adäquate Ressourcen (z.B. Entscheidungskompetenzen, Finanzen);								
	b. Führungs- und Organisationsinstrumente (z.B. Changemanagement-Strategien und -Kompetenzen, Qualitätsmanagement-Strategien und -Kompetenzen).								
10.	a. Die Zuständige Behörde hat eine Vision und eine Strategie mit der Schule vereinbart.								
	b. Die nötigen Ressourcen für das Erreichen von Ziele und die Erfüllung der Aufgaben stehen der Schulleitung zur Verfügung (z.B. politische Aspekte, Strategien, Finanzen, unterstützende Fachstellen, Stellenprozente, Bewilligung von Klassen, Administration und technischer Support).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ A.1 Partizipation](#) [↗ A.2 Empowerment](#) [↗ D.2 Psychosoziale Gesundheit von Lehrpersonen](#) [↗ D.3 Psychosoziale Gesundheit der Lernenden](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Gesunde Schule](#) [↗ Schulklima](#) [↗ Psychische Gesundheit \(Website Schulnetz21\)](#)

D.2 Psychosoziale Gesundheit von Lehrpersonen

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «psychosoziale Gesundheit von Lehrpersonen» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und begleiten									
1.	Die Lehrpersonen kennen Prinzipien einer gesundheitsfördernden Unterrichtsgestaltung (z.B. Methodenvielfalt, Rhythmisierung, bewegtes Lehren und Lernen, Transparenz, Naturbegegnung und Sinnhaftigkeit, Partizipation) und wenden sie an.								
2.	Wertschätzung und Anerkennung durch folgende Akteure gegenüber den Lehrpersonen wird gefördert.								
	a. Lernenden								
	b. Andere Lehrpersonen								
	c. Schulleitung								
3.	Im Unterrichtsalltag								
	a. sind entlastende Kooperationsstrukturen etabliert (z.B. Absprachen und gegenseitige Information, kooperative Problemlösungen);								
	b. wird der Qualitätsgewinn durch Kooperation positiv wahrgenommen;								
	c. existieren Räume für Reflexion und Musse zum Perspektivenwechsel (z.B. zur Lösungsfindung im Umgang mit schwierigen Situationen).								
4.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte sowie anwendungsfreundliche Materialien und Medien mit Bezug zur psychosozialen Gesundheit (z.B. zu partizipativer Führung, Wertschätzung, Arbeitsklima, Kommunikation, Selbst- und Zeitmanagement, Projektmanagement)								
	a. stehen zur Verfügung;								
	b. werden genutzt.								
5.	Es gibt Unterstützungsmodelle und -angebote (z.B. Coaching, Beratung, Intervention) für Lehrpersonen, die Schwierigkeiten beim Unterrichten haben.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

→

D.2 Psychosoziale Gesundheit von Lehrpersonen

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «psychosoziale Gesundheit von Lehrpersonen» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	a. Im Kollegium ist ein Klima von gegenseitiger Wertschätzung (z.B. Respekt, gegenseitiges Vertrauen), Anerkennung und gegenseitiger Unterstützung wahrnehmbar.								
	b. Die Lehrpersonen reflektieren die Methoden und das Klima der fachlichen Zusammenarbeit.								
7.	a. Die Lehrpersonen der Schule setzt sich regelmässig mit Fragen der eigenen individuellen Gesundheit und dem Klima der fachlichen Zusammenarbeit auseinander.								
	b. Angebote zur Stärkung der Gesundheit von Lehrpersonen (z.B. Gesundheitszirkel, Supervision, externe Beratung, Vorschläge für Entspannung oder Freizeit) sind etabliert und werden genutzt.								
	c. Kontakte zu Aussenstellen (z.B. Vereine, Stiftungen) im Bereich psychosozialer Gesundheit existieren und werden genutzt.								
8.	Lehrpersonen können in guten räumlichen Situationen								
	a. unterrichten;								
	b. vor- und nachbereiten;								
	c. sich informell austauschen.								
9.	Die Schulleitung berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung die								
	a. Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten;								
	b. Belastungsbalance im Kollegium.								
10.	Lehrpersonengesundheit wird in allen Schulentwicklungsthemen berücksichtigt und durch einen salutogenen Führungsstil unterstützt (z.B. Partizipation, Förderung der Identifikation, Transparenz).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗A.1 Partizipation](#) [↗A.2 Empowerment](#) [↗D.1 Psychosoziale Gesundheit von Schulleitungen](#) [↗D.3 Psychosoziale Gesundheit der Lernenden](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗Schulklima](#) [↗Psychische Gesundheit \(Website Schulnetz21\)](#)

D.3 Psychosoziale Gesundheit der Lernenden

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «psychosoziale Gesundheit der Lernenden» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und begleiten									
1.	Unser Unterricht unterstützt die Lernenden in der Entwicklung von Lebenskompetenzen (z.B. Selbstwahrnehmung, Empathie, Stressbewältigung, Gefühlsbewältigung, Kommunikationsfertigkeit, Beziehungsfähigkeit, kreatives und kritisches Denken, Entscheidungen treffen, Problemlösefertigkeiten).								
2.	Die Lehrpersonen wenden Prinzipien einer gesundheitsfördernden Unterrichtsgestaltung an (z.B. Methodenvielfalt, Rhythmisierung, bewegtes Lehren und Lernen, Transparenz, Naturbegegnung und Sinnhaftigkeit, Partizipation).								
3.	In unseren Klassen ist ein Klima von Wertschätzung, Anerkennung und gegenseitiger Unterstützung wahrnehmbar.								
4.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte sowie anwendungsfreundliche Materialien und Medien mit Bezug zur psychosozialen Gesundheit (z.B. zu Lebenskompetenzen, sozialem Lernen) a. stehen zur Verfügung; b. werden genutzt.								
5.	a. Es gibt Lehrpersonen, die sich mit Fragen zur psychosozialen Gesundheit der Lernenden befassen und sich entsprechend weiterbilden. b. Ein Wissenstransfer zwischen den Mitarbeitenden der Schule findet statt.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

→

D.3 Psychosoziale Gesundheit der Lernenden

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «psychosoziale Gesundheit der Lernenden» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	In unserer Schule werden Schwierigkeiten angesprochen, unterschiedliche Positionen diskutiert und gemeinsam etablierte gesundheitsfördernde Haltungen vertreten.								
7.	An unserer Schule fördern wir ein gesundheitsförderndes Schulklima, indem wir								
	a. die Identifikation der Lernenden mit der Schule fördern;								
	b. Raum für Kreativität, Talentförderung, Partizipation und Stärkung der Selbstwirksamkeit zur Verbesserung der psychosozialen Gesundheit der Lernenden geben.								
8.	Angebote zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit der Lernenden (z.B. Schulsozialarbeit, Schulärztliche Dienste, Schulpsychologische Dienste, Talentförderung, Empowerment)								
	a. sind bekannt;								
	b. werden genutzt;								
	c. sind z.T. von den Lernenden mitgestaltet und werden mitverantwortlich getragen.								
9.	Ein bekanntes und verbindliches Schnittstellenmanagement für Früherkennung und Frühintervention (F&F)								
	a. ist an der Schule verankert (z.B. neue Mitarbeitende werden eingeführt);								
	b. orientiert sich an den Empfehlungen des Bundesamts für Gesundheit (z.B. frühzeitiges Beiziehen von Fachpersonen, regelmässige Reflexion der Prozesse).								
	c. ist den Lernenden sowie den Eltern bekannt.								
10.	Ein Netzwerk mit externen Beratungsfachstellen ist aufgebaut, und die Fachpersonen werden aktiv eingebunden.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ A.1 Partizipation](#) [↗ A.2 Empowerment](#) [↗ D.1 Psychosoziale Gesundheit von Schulleitungen](#) [↗ D.2 Psychosoziale Gesundheit von Lehrpersonen](#) [↗ D.7 Suchtprävention](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Gesunde Schule](#) [↗ Schulklima](#) [↗ Psychische Gesundheit \(Website Schulnetz21\)](#)

D.4 Bewegung und Entspannung

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Bewegung und Entspannung» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und begleiten									
1.	Unser Unterricht unterstützt die Lernenden in der Entwicklung von themenbezogenen und überfachlichen Kompetenzen (z.B. positive Bewegungs- und Sportkultur, Umgang mit Stress, Wohlbefinden, Konflikt- und Kooperationsfähigkeit, Selbstvertrauen).								
2.	a. An unserer Schule finden themenbezogene Projekte und Aktivitäten klassenübergreifend und interdisziplinär statt (z.B. Interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern [IDAF], Abschlussarbeiten).								
	b. An unserer Schule werden Gelegenheiten zum handlungsorientierten Lernen in authentischen Situationen geschaffen.								
3.	Themenbezogene, wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Materialien und Medien (z.B. Sport, Fairplay, Umgang mit Stress bzw. Spannungssituationen, umweltfreundliche Bewegung, geschlechterrelevantes Verhalten im Sport, Sport als Gemeinschaftsphänomen und als Erlebnis)								
	a. stehen zur Verfügung;								
	b. werden genutzt.								
4.	a. Es gibt Lehrpersonen, die sich mit Bewegungs- und Entspannungsfragen befassen und sich entsprechend weiterbilden.								
	b. Ein Wissenstransfer zwischen den Mitarbeitenden der Schule findet statt.								
5.	Für spezifische Fragestellungen (z.B. Ergonomie, Suchtverhalten und Prävention) ziehen wir ausserschulische Fachpersonen bei.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

→

D.4 Bewegung und Entspannung

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Bewegung und Entspannung» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	Die Mitarbeitenden setzen sich regelmässig mit dem Thema Bewegung und Entspannung auseinander, diskutieren unterschiedliche Positionen und vertreten eine gemeinsame Haltung gegen innen und aussen.								
7.	Folgende Umgebungen sind sicher und bewegungsfördernd gestaltet.								
	a. Schulräume								
	b. Pausenareale								
	c. Arbeitsplätze (ergonomisch)								
8.	An unserer Schule bieten wir ausserhalb des Sportunterrichts Möglichkeiten zu Bewegung und Entspannung an (z.B. Bewegungseinheiten im Unterricht, freiwilliger Schulsport, Anlässe und Projektwochen, Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten, aktive Pausengestaltung) für								
	a. Lehrpersonen sowie andere schulische Mitarbeitende;								
	b. Lernende.								
	c. Lernende gestalten die Angebote aktiv mit und übernehmen Mitverantwortung.								
9.	Die Mitarbeitenden achten im Rahmen der Gestaltung des Schulalltags sowie bei gemeinsamen Anlässen auf ein angemessenes Angebot für Bewegung und Entspannung.								
10.	Unsere Schule prüft Möglichkeiten, in der Gemeinde als Bindeglied zum Vereinssport und zu externen Angeboten zu wirken.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ C.1 Mobilität und Verkehr](#) [↗ C.6 Konsum](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Ernährung und Bewegung](#) [↗ Psychische Gesundheit \(Website Schulnetz21\)](#)

D.5 Ernährung

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Ernährung» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und begleiten									
1.	Unser Unterricht unterstützt die Lernenden koordiniert in der Entwicklung von Kompetenzen, die einen genussvollen, bedarfsgerechten, selbstbestimmten und verantwortungsvollen Essalltag fördern (z.B. ausgewogene Ernährung, Esskultur, Wohlbefinden/Gesundheit, Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion, globaler Handel).								
2.	a. An unserer Schule behandeln wir das Thema Ernährung ganzheitlich und fächerübergreifend.								
	b. Wir fördern das handlungsorientierte Lernen in authentischen Situationen.								
3.	Themenbezogene, wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Materialien und Medien a. stehen zur Verfügung;								
	b. werden genutzt.								
4.	a. Es gibt Lehrpersonen, die sich mit Ernährungsfragen befassen und sich entsprechend weiterbilden.								
	b. Ein Wissenstransfer zwischen den Mitarbeitenden der Schule findet statt.								
5.	Für spezifische Fragestellungen (z.B. Essstörungen, Unverträglichkeiten) ziehen wir ausserschulische Fachpersonen bei.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

→

D.5 Ernährung

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Ernährung» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	Die Mitarbeitenden der Schule setzen sich regelmässig mit dem Thema der ausgewogenen und nachhaltigen Ernährung auseinander, diskutieren unterschiedliche Positionen und vertreten eine gemeinsame Haltung gegen innen und aussen.								
7.	a. Die Verpflegungsangebote unserer Schule orientieren sich an den nationalen Qualitätsstandards des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (z.B. ausgewogen, regional, saisonal, ressourcenschonend).								
	b. Diese Angebote werden durch die Lernenden mitbestimmt und mitgetragen.								
8.	Die Mitarbeitenden der Schule achten im Rahmen ihrer gemeinsamen Pausen- und Mittagsverpflegung sowie bei gemeinsamen Anlässen auf eine gesunde und nachhaltige Ernährung.								
9.	Unsere Schule prüft die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Einfluss auf das Nahrungsmittelangebot in der Schulumgebung zu nehmen.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ C.2 Energie und Klimaschutz](#) [↗ C.3. Natur](#) [↗ C.6. Konsum](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Ernährung und Bewegung](#) [↗ Umwelt und natürliche Ressourcen](#) [↗ Wirtschaft und Konsum](#) [↗ Globale Entwicklung \(Website Schulnetz21\)](#)

D.6 Gewaltprävention

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Gewaltprävention» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und begleiten									
1.	Unser Unterricht unterstützt die Lernenden in der Entwicklung von themenbezogenen Kompetenzen (z.B. Konfliktbearbeitung und -lösung, Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Umgang mit Vielfalt, Gleichberechtigung, Reflexionsfähigkeit zu Macht und Machtmissbrauch).								
2.	a. An unserer Schule setzen wir Projekte und Aktivitäten zur Gewaltprävention klassenübergreifend und interdisziplinär um.								
	b. Wir fördern das handlungsorientierte Lernen in authentischen Situationen.								
3.	Themenbezogene, wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Materialien und Medien (z.B. zu Prävention von Mobbing, Cybermobbing, sexueller Gewalt, Kinder- und Jugendrechte, gewaltfreie Kommunikation, Achtsamkeit, globalem Frieden)								
	a. stehen zur Verfügung;								
	b. werden genutzt.								
4.	a. Es gibt Lehrpersonen, die sich mit Fragen zur Gewaltprävention befassen und sich entsprechend weiterbilden.								
	b. Ein Wissenstransfer zwischen den Mitarbeitenden der Schule findet statt.								
5.	Für spezifische Fragestellungen (z.B. Mobbing, sexuelle Gewalt, Diskriminierung) ziehen wir ausserschulische Fachpersonen bei.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

→

D.6 Gewaltprävention

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Gewaltprävention» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	a. Die Mitarbeitenden der Schule setzen sich regelmässig mit Gewaltprävention auseinander, diskutieren und erarbeiten gemeinsam Regelungen zum Umgang mit Konflikten, Aggression und Mobbing und vertreten eine gemeinsame Haltung gegen innen und aussen.								
	b. Über diese Haltung werden auch die Eltern informiert.								
	c. Das Schulteam setzt die gemeinsame Haltung einheitlich um.								
7.	a. Unsere Schule orientiert sich bei der Gestaltung der Gewaltpräventionsangebote an den Empfehlungen des nationalen Programms Jugend und Medien und/oder der Gewaltpräventionsfachstellen (z.B. interne Anlauf- und Beratungsstelle, Regeln des Zusammenlebens, Programme zu gewaltfreier Kommunikation).								
	b. Diese Angebote werden von den Lernenden mitverantwortlich getragen.								
8.	Die Mitarbeitenden der Schule achten im Rahmen des Schulalltags sowie bei gemeinsamen Anlässen auf gewaltfreie Kommunikation und einen gewaltfreien Umgang mit Konflikten.								
9.	Unsere Schule prüft die Möglichkeit, in der Gemeinde als Bindeglied zur Jugendarbeit und zu externen Gewaltpräventionsangeboten zu wirken.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗A.1 Partizipation](#) [↗A.2 Empowerment](#) [↗C.4 Diversität](#) [↗C.5 Gender und Gleichstellung](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Gewaltprävention](#) [↗ Diversität und interkulturelle Verständigung \(Website Schulnetz21\)](#)

D.7 Suchtprävention

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Suchtprävention» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und begleiten									
1.	Unser Unterricht unterstützt die Lernenden in der Entwicklung von themenbezogenen Kompetenzen (z.B. Risikokompetenzen, Erkennen von Abhängigkeitsmerkmalen, Konsultation von Anlaufstellen, Förderung von Gesundheit/Wohlbefinden).								
2.	a. An unserer Schule setzten wir Projekte und Aktivitäten zur Suchtprävention klassenübergreifend und interdisziplinär um.								
	b. Wir fördern das handlungsorientierte Lernen in authentischen Situationen (z.B. Umgang mit Gruppendruck, kritischer Umgang mit Werbung, neue Formen des Konsums).								
3.	Themenbezogene, wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Materialien und Medien (z.B. zu Suchtmitteln, Rausch, Essstörungen, Konsum, Lebensstil, Werbung)								
	a. stehen zur Verfügung;								
	b. werden genutzt.								
4.	a. Es gibt Lehrpersonen, die sich mit Fragen zur Suchtprävention befassen und sich entsprechend weiterbilden.								
	b. Ein Wissenstransfer zwischen den Mitarbeitenden der Schule findet statt.								
5.	Für spezifische Fragestellungen (z.B. Substanzmissbrauch, Spielsucht, Internetsucht) ziehen wir ausserschulische Fachpersonen und Angebote zu Risikokompetenzen und Suchtprävention (z.B. Beratungsstellen) bei.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

→

D.7 Suchtprävention

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Gewaltprävention» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	a. Die Mitarbeitenden der Schule setzen sich regelmässig mit Suchtprävention auseinander, investieren in das Schulklima und fördern Schutzfaktoren.								
	b. Die Mitarbeitenden der Schule diskutieren und erarbeiten gemeinsam Regelungen zum Umgang mit Medien sowie mit Genuss- und Suchtmitteln und vertreten eine gemeinsame Haltung gegen innen und aussen.								
	c. Über diese Haltung werden auch die Eltern informiert.								
	d. Die Mitarbeitenden der Schule setzen die gemeinsame Haltung einheitlich um.								
7.	a. Ein Problemmanagement für Früherkennung und -intervention besteht bei Auffälligkeiten von Lernenden.								
	b. Lernende sowie Eltern sind über dieses Schnittstellenmanagement informiert.								
8.	Die Mitarbeitenden der Schule achten im Rahmen des Schulalltags sowie bei gemeinsamen Anlässen auf einen achtsamen Umgang mit Genuss- und Suchtmitteln.								
9.	Die Eltern sind über die Zusammenarbeit in Krisensituationen informiert.								
10.	Unsere Schule prüft die Möglichkeit, in der Gemeinde als Bindeglied zur Jugendarbeit und zu externen Angeboten zu Risikokompetenzen und Suchtprävention (z.B. Beratungsstellen) zu wirken.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ C.6 Konsum](#) [↗ D.3 Psychosoziale Gesundheit der Lernenden](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Suchtprävention](#) [↗ Wirtschaft und Konsum \(Website Schulnetz21\)](#)

D.8 Sexuelle Gesundheit

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Sexuelle Gesundheit» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und begleiten									
1.	Unser Unterricht unterstützt die Lernenden in der Entwicklung von themenbezogenen Kompetenzen (z.B. Umgang mit Nähe und Distanz, Gleichberechtigung, Selbstbestimmung, Umgang mit Vielfalt, Erkennen von Klischees und Vorurteilen, Fortpflanzung und Verhütung).								
2.	a. An unserer Schule setzen wir Projekte und Aktivitäten zur sexuellen Gesundheit klassenübergreifend und interdisziplinär um.								
	b. Wir fördern das handlungsorientierte Lernen in authentischen Situationen (z.B. Kommunikation in sozialen Netzwerken, Selbst- und Fremddarstellung).								
3.	Themenbezogene, wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Materialien und Medien zu sexueller Gesundheit (z.B. sexuelle Orientierungen, sexuelle Übergriffe/Gewalt, Entwicklung, Pubertät, Vorurteile/Diskriminierung, Digitalisierung)								
	a. stehen zur Verfügung;								
	b. werden genutzt.								
4.	a. Es gibt Lehrpersonen, die sich mit Sexualpädagogik befassen und sich entsprechend weiterbilden.								
	b. Ein Wissenstransfer zwischen den Mitarbeitenden der Schule findet statt.								
5.	Für spezifische Fragestellungen (z.B. Sexting, sexuellübertragbare Krankheiten, sexuelle Gewalt) ziehen wir auserschulische Fachpersonen bei.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch



D.8 Sexuelle Gesundheit

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Sexuelle Gesundheit» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	a. Die Mitarbeitenden der Schule setzen sich regelmässig mit Sexualpädagogik auseinander, diskutieren Werte und Normen und entwickeln und vertreten eine gemeinsame Haltung gegen innen und aussen.								
	b. Über diese Haltung werden auch die Eltern informiert.								
7.	Ein verbindliches Schnittstellenmanagement für den Umgang mit Missbräuchen und Missbrauchsverdacht besteht bei								
	a. Lernenden;								
	b. schulischen Mitarbeitenden.								
8.	a. Die Mitarbeitenden der Schule achten im Rahmen des Schulalltags sowie bei gemeinsamen Anlässen auf einen gendersensiblen und gleichberechtigten Umgang.								
	b. Die Schule verhindert bzw. ahndet sexuelle Übergriffe.								
9.	Externe sexualpädagogische Angebote sind alters- und entwicklungsgerecht, wissenschaftlich korrekt, anerkennen Vielfalt und orientieren sich an Menschenrechten und Gleichstellung.								
10.	Die Zusammenarbeit mit externen Beratungs- und Kriseninterventionsstellen ist etabliert (z.B. Schwangerschaftsverhütung, Opferberatung).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ C.5 Gender und Gleichstellung](#) [↗ D.6 Gewaltprävention](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Sexuelle Gesundheit](#) [↗ Gewaltprävention \(Website Schulnetz21\)](#)

Impressum

Das Schulnetz21 wird durch die Stiftung éducation21, nationales Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz in Zusammenarbeit mit RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung koordiniert.

Zitierhinweis

Nationales Fachteam Schulnetz21. 2022.
«Qualitätskriterien für gesundheitsfördernde und nachhaltige Schulen.» Schulnetz21.
www.schulnetz21.ch/instrumente/qualitaetskriterien.

Redaktion

Nationales Fachteam Schulnetz21

Visuelle Gestaltung

atelierarbre.ch

Fotografie

Pierre Gigon

Schulnetz21

Monbijoustrasse 31 | 3011 Bern

Postadresse
Postfach 8366 | 3001 Bern

031 321 00 27
info@schulnetz21.ch
www.schulnetz21.ch

©2022 Schulnetz21